

Autismus und Underachievement

Vortrag bei den ASS-Kosmonautinnen am 11.07.2025

Manon Mannherz, Freiburg

Guten Tag!

Manon Mannherz

- w, Jahrgang 1965
- Diplom-Mathematikerin, IT-Projektleiterin
- Zwei Kinder: d (25 J) und m (22 J)
- Personal Coach und Heilpraktikerin für Psychotherapie in eigener Praxis seit 2008
- ASS-Verdacht 2015, Diagnose 2016
- Mitglied des UZAS Freiburg (Univ. Zentrum Autismus Spektrum) seit 2017
- Spezialinteressen: Verarbeitung von Wolle, Heavy Metal, neurotypisches Sozialverhalten, Autismus

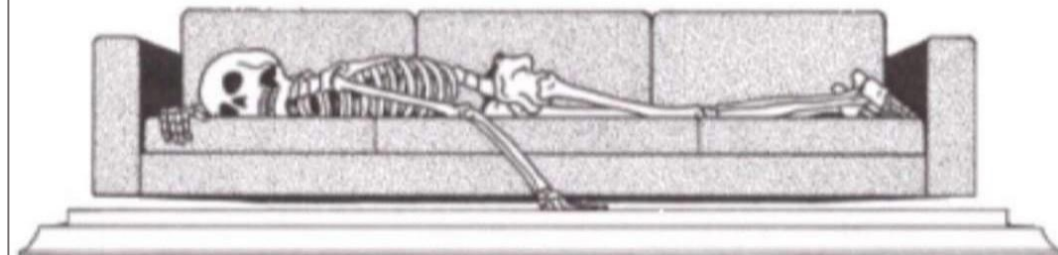
Worüber reden wir hier?

- ***achieve*** – erreichen
- ***achievement*** – Leistung
- ***achievements*** – Erfolge
- ***underachieve*** – unterdurchschnittliche Leistung erbringen
- ***underachiever*** – Minderleister

(Quelle: Google Translate)

“I can’t wait for my day off”

Me on my day off:



Arbeitslosigkeit

A. Riedel et al. Überdurchschnittlich ausgebildete Arbeitslose – Bildung, Beschäftigungsverhältnisse und Komorbiditäten bei Erwachsenen mit hochfunktionalem Autismus in Deutschland. Psychiatr Prax. 2016 Jan;43(1):38-44.

- 255 Autist*innen diagnostiziert zwischen 10/2009 und 10/2011, 64% männlich, 36% weiblich
- 50% Abitur, 39% Universitätsabschluss
- 58% ohne Anstellung, 57% komorbide Depression

Kurzer Einschub

- 255 Autist*innen diagnostiziert zwischen 10/2009 und 10/2011, 64% männlich, 36% weiblich
1. Unsere Spezialambulanz vergibt bei ca. 50% der sich vorstellenden Patient*innen die Diagnose Autismus, d.h. in 24 Monaten wurden über 500 Personen diagnostiziert (meist 6-10 h pro Fall), das sind ca. 2 pro Arbeitstag (ohne Urlaub).
 2. Die Zahlen sind von 2009-2011. Unsere Spezialambulanz sieht bereits seit 15 Jahren Männer und Frauen im Verhältnis 2:1 und niedriger.

Berufstätigkeit 1/4

Frank, F. et al. Education and employment status of adults with autism spectrum disorders in Germany – a cross-sectional-survey. BMC Psychiatry 18, 75 (2018).

- 185 Autist*innen, 62% männlich, 38% weiblich, 49% komorbide Depression
- 57% Abitur, 28% Realschule, 12% Hauptschule, 3% kein Abschluss
- (34% Abitur, 44% Realschule, 16 % Hauptschule, 6% kein Abschluss)
- 25% Master/Diplom, 13% Meister/Bachelor, 43% Ausbildung, 13% un-/angelernt, (6% noch in Ausbildung)
- (25-29% Master/Diplom, 10-15% Meister, 40% Ausbildung, 20% ungelernt)

Grün: Angaben für Normalbevölkerung

Berufstätigkeit 2/4

- 94% waren irgendwann in ihrem bisherigen Leben angestellt
- 68% derzeit angestellt mit durchschnittlich 33 h / Woche, 8% in geschützter Werkstatt, 14% arbeitslos, 17% aus gesundheitlichen Gründen berentet
- 49% in den letzten 5 Jahren durchgehend beschäftigt
- Phasen der Arbeitslosigkeit in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 24 Monate lang

Berufstätigkeit 3/4

	Am längsten	Derzeit	Normalbevölk.
Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau	1,2 %	1,0 %	1,5 %
Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung	16,1 %	12,6 %	22,5 %
Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	2,5 %	3,9 %	5,8 %
Naturwissenschaft, Geografie und Informatik	13,7 %	15,5 %	3,6 %
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	9,3 %	9,7 %	13,2 %
Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus	9,3 %	8,7 %	12,1 %
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung	19,3 %	19,4 %	20,6 %
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	22,4 %	23,3 %	17,7 %
Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung	6,2 %	5,8 %	2,7 %

Berufstätigkeit 4/4

Vergleich zwischen Level der Qualifikation und der beruflichen Tätigkeit

Ausbildung vs. Tätigkeit	passt	unterqualifiziert	überqualifiziert
Am längsten ausgeübt	62,3 %	15,6 %	22,1 %
Derzeit ausgeübt	54.5 %	14.1 %	31.3 %

In Deutschland sind ca. 12-15% der Arbeitnehmer*innen überqualifiziert. Besonders hoch sind die Anteile unter Akademiker*innen, Frauen und in Ostdeutschland.

Grün: Angaben für Normalbevölkerung

Aus der Diskussion der Studie 1/2

- „Da jedoch nicht alle potenziellen Teilnehmer antworteten, ist die Repräsentativität dieser Stichprobe entscheidend. Es bleibt unklar, ob Personen mit beispielsweise einer besseren psychosozialen Leistungsfähigkeit oder besseren Chancen und Erfolgen auf dem Arbeitsmarkt eher an dieser Umfrage teilnahmen, was die Ergebnisse verzerrt haben könnte. Höchstwahrscheinlich wurden die Beschäftigungsquote und die entsprechenden beruflichen Positionen überschätzt, da in der Forschung bekannt ist, dass Personen eher positive als negative Aspekte berichten.“

Aus der Diskussion der Studie 2/2

- „Somit kann die späte Erstdiagnose bei 94,6 % der Teilnehmer dieser Stichprobe als Spezifität dieser Studie angesehen werden. Unsere Stichprobe stellt wahrscheinlich eine Teilstichprobe von Erwachsenen mit ASS dar, die aus leistungsfähigeren Personen mit vergleichsweise guten adaptiven und kompensatorischen sozialen Fähigkeiten besteht.“
- „Es wurden jedoch hohe Raten selbstberichteter Komorbiditäten festgestellt, vergleichbar mit denen in anderen Studien, die auch die Beschäftigungssituation der Teilnehmer beeinflussen könnten.“

Gründe für Überqualifikation im Beruf

- Die Belastung lässt nur Teilzeitarbeit zu.
- Geringer qualifizierte Jobs werden oft eher in Teilzeit angeboten.
(Bsp.: In Deutschland hat sich keine Klinik bereiterklärt, einen Chefarztposten mit zwei Personen im Jobsharing zu besetzen.)
- Arbeitnehmer*innen hoffen, bei niedrigeren Ansprüchen mehr Energie für das „Drumrum“ aufwenden zu können.
- Arbeitnehmer*innen fürchten, andere im Stich lassen zu müssen, wenn sie ausfallen, und möchten deshalb weniger Verantwortung übernehmen.
- Arbeitnehmer*innen nehmen nach längerer Arbeitslosigkeit einen geringer qualifizierten Job an, um „erstmal wieder reinzukommen“.

Wie nutzt man Aufstiegsmöglichkeiten?

- Karrierewillen: Freude an mehr Macht, mehr Einfluss, höherem Einkommen und Sozialstatus
- Vorfreude auf nächsten Schritt auf der Karriereleiter mit neuen Aufgaben und Anforderungen, neuem Umfeld, ...
- Konkurrenzdenken, „Ellbogen“
- Sich „vermarkten“ können
- Großes Zutrauen in die eigene Kompetenz (im Sinne von „fröhliche Selbstüberschätzung“)

Autistische Vorstellung von ...

Autorität

- Erworben, nicht zugesprochen
- Beruht auf Fachkompetenz und persönlicher Reife
- Sozialer Status ist keine Quelle von Autorität

Autoritätspersonen

- Sind integer, fair, ansprechbar
- Begreifen Kritik als Anregung zur Verbesserung der gemeinsamen Sache
- Kennen ihre eigenen Limitationen und gehen transparent damit um
- Begreifen ihre Führungsposition als Rolle und übernehmen die damit verbundene Verantwortung

Danke für Eure Aufmerksamkeit!

www.manon-mannherz.de